

KATZENPROJEKT IN GALATI

Die Resonanz war enorm

Ein Artikel in der CHICO Ausgabe über Straßenkatzen brachte den Stein ins Rollen. Zeilen, die aufrüttelten, Augen öffneten, neue Bande zwischen Tierschützern knüpften und neues Leid verhinderten



WIE EIGENTLICH ÜBERALL GIBT ES AUCH IN GALATI UNZÄHLIGE STREUNENDE KATZEN, DIE UMS ÜBERLEBEN KÄMPFEN

Warum scheint das Problem der leidenden Katzen in den meisten Ländern ignoriert zu werden? Das fragt Esther Geisser in einem Artikel mit dem Titel „Katzen, die Stiefkinder im Auslandstierschutz“ in der CHICO Ausgabe 03/2016. Sie schreibt: „Anders als Hunde bilden Katzen keine Rudel und selbst in der Menge wirken die kleinen Wesen unscheinbar. Sie machen sich selten bemerkbar durch Lautäußerungen. Sie fallen nicht auf, zeigen sich oft nur in der Dämmerung und verwilderte Tiere meiden ganz allgemein den Kontakt zu Menschen. Wenn sie verletzt oder krank sind, ziehen sie sich zurück und

Fotos: Metanoia Tiernothilfe

sterben still und einsam irgendwo im Nirgendwo, ohne dass dieses Leiden von der Öffentlichkeit bemerkt wird. Vor Katzen hat kaum jemand Angst. Werden Katzen zum Problem, wird dies vielerorts schnell und unkompliziert gelöst. Man jagt sie mit Fußtritten weg, dann tötet man einfach den Nachwuchs, legt Giftköder oder greift zum Gewehr. Deshalb müssen Behörden und Politiker nicht bemüht werden.“ Katzenheime sucht man in Rumänien vergeblich. Für die „Beseitigung“ von Katzen werden auch keine öffentlichen Gelder verwendet. Das geht auch „nebenbei“. Als Sara Meyer über Facebook auf den Artikel stieß, ließ sie das Gelesene nicht mehr los. Sie hat sich mit ihrem Verein, der Metanoia Tiernothilfe, den Hunden des städtischen Tierheims in Galati im Osten Rumäniens verschrieben (siehe Artikel ab Seite 28). Die Arbeit ist kräftezehrend und teuer. Geld für andere Projekte ist einfach nicht vorhanden. Aber sie wollte die Augen nun nicht mehr gezwungenermaßen verschließen. Denn dass das Katzenelend in Galati groß ist, hat die Tierschützerin natürlich keineswegs übersehen. „Wenn man in der Stadt ist und all diese Katzenwelpen sieht, denen vom Katzenschnupfen wirklich die Augen rausfallen, das geht einem schon unter die Haut“, erzählt Sara Meyer. „Dann packt man vielleicht ein Kätzchen ins Auto, fährt es zum Tierarzt und organisiert irgendwo bei den lokalen Leuten einen Platz, wo es gesund gepflegt werden kann, um nach ein paar Metern auf das nächste Kätzchen zu treffen, dem die Augen herausfallen.“

Als Sara Meyer feststellte, dass Esther Geisser von der schweizer Organi-



DIE UNKASTRIERTEN TIERE VERMEHREN SICH UNKONTROLLIERT. VIELE KATZENWELPEN SIND ABER SCHWER KRANK

„Ich klopfte einfach bei ihr an“



ZUERST LIEF DIE TELEFONLEITUNG HEISS, DANN GABEN SICH DIE LEUTE, DIE IHRE KATZEN IN DIE PRAXIS BRACHTEN, DIE KLINKE IN DIE HAND

sation NetAP, nur zehn Minuten von ihr entfernt wohnt, fasste sie sich ein Herz und „klopfte“ einfach bei ihr an. „Ich dachte mir, vielleicht haben die ja Freude, wenn jemand ein Team und ein Umfeld bieten kann, wo es auch Sinn macht, sich einzubringen. So habe ich gefragt, ob Interesse besteht, in Galati mit Kastrationen von Katzen zu beginnen.“ Darauf trafen sich die beiden auf einen Kaffee, Esther Geisser erklärte, welche Rahmenbedingungen vorhanden sein müssten, und dann einigten sie sich darauf, einen Versuch zu starten. Dieser sollte so aussehen, dass NetAP die Kastration von 200 Katzen finanziert und die Organisation und Durchführung der Aktion der Metanoia Tiernothilfe obliegt. „Esther Geisser war vor allem ein fähiger Tierarzt, dem sie vertrauen kann wichtig. Den konnten wir



DIE VON NETAP GESPONSERTEN 200 PLÄTZE WAREN NACH KÜRZESTER ZEIT VERGEBEN. NOCH IM MAI 2017 LAG DIE LETZTE DIESER KATZEN AUF DEM OP-TISCH



Fotos: Metanoia Tiernothilfe

gebracht werden und diese dann auf der Seite veröffentlichen. Vermisst jemand seinen Hund oder einen Hund aus dem Wohnblock, um den sich gut gekümmert wird, kann er nachsehen, ob der Vierbeiner vielleicht im Tierheim gelandet ist, und ihn dort herausholen. Bereits im Mai lag die letzte der 200 Katzen auf dem OP-Tisch von Dr. Petre. Die Aktion war ein voller Erfolg und ein großartiger Anfang für eine weitere Zusammenarbeit von NetAP - Network for Animal Protection und der Metanoia Tiernothilfe. Sara Meyer resümiert: „200 Katzen sind zwar im Hinblick auf die Anzahl an Katzen in der Stadt nicht viel, aber wenn man sich ausrechnet, wie viele Katzenwelpen nun nicht auf die Welt kommen, ist es eben schon viel.“ Und nachdem die Nachfrage immer noch sehr groß ist und das aller Wahrscheinlichkeit nach auch so bleiben wird, wird die Kampagne fortgesetzt werden. Bisher konnte Sara Meyer kaum die

Kosten für die Kastrationen für die Hunde aufbringen - es gibt einfach zu viele. Dabei ist das einfach die wichtigste Maßnahme weiß die Tierschützerin: „In einem Land wie Rumänien ist jeder Hund und jede Katze, die da nicht auf die Welt kommen muss, ein gerettetes Tier.“ Wir freuen uns jedenfalls über diese kleine Erfolgsgeschichte, die hoffentlich viele Nachahmer findet. Und CHICO war ja irgendwie auch ein wenig beteiligt, was uns ebenso freut. ■ **Ulrike Ulmann**

INFOS IN KÜRZE

IN ERSTER LINIE SETZT SICH DIE METANOIA TIERNOTHILFE (WWW.METANOIA-TIERNOTHILFE.CH) FÜR DIE HUNDE IM PUBLIC SHELTER ECOSAL GALATI EIN. VOR ALLEM MÖCHTE DER VEREIN DIE LEBENSBEDINGUNGEN DER VIERBEINER DORT NACHHALTIG VERBESSERN. SPENDEN VIA PAYPAL UNTER SPENDEN@METANOIA-TIERNOTHILFE.CH ODER IBAN: CH14 0900 0000 8901 4464 4, BIC: POFICHBEXXX.



mit Dr. Livia Petre bieten“, sagt Sara Meyer. Auf der Facebook-Seite der Metanoia Tiernothilfe schreibt sie: „Ich war für einen kurzen Moment sprachlos, das passiert mir eher selten. Wenn jeder seine Fähigkeiten und Möglichkeiten voll einbringt, dann kann man zusammen viel mehr erreichen.“ Die nächste positive Überraschung ließ ebenfalls nicht lange auf sich warten. Als die Tierschützer die Kampagne auf ihrer Facebook-Seite ausschrieben, liefen in Rumänien sofort die Telefonleitungen heiß. Nach eineinhalb Stunden hatten die Tierschützer bereits 54 Anmeldungen und innerhalb von sage und schreibe acht Arbeitsstunden waren alle Plätze vergeben und es gab sogar schon eine Warteliste, weil der Ansturm von Menschen, die ihre Katze oder eine Katze aus ihrem Wohnblock zur Kastration in die Tierarztpraxis von Dr. Petre bringen wollten, kaum enden wollte. „Uns hat dann nicht lange nach der Veröffentlichung der Kampagne die Tierarzt-Helferin angerufen und gebeten, den Post zu löschen, weil sie nicht mehr nachgekommen sind“,

Bald waren alle Plätze vergeben

erinnert sich Sara Meyer. Aber wie kann ein einziger Post auf der Seite eines Vereins aus der Schweiz im gut über tausend Kilometer weit entfernten Galati einen solchen Ansturm auslösen? Nun, mittlerweile haben viele Menschen aus der ostrumänischen Stadt die Seite von Metanoia abonniert. Einfach, weil die Tierschützer möglichst jeden Tag filmen, welche Hunde von den Hundefängern ins Public Shelter

DIE MENSCHEN IN GALATI NEHMEN DIE HILFE DER TIERSCHÜTZER DANKBAR AN UND SIND ERLEICHTERT, DASS IHR TIER NUN KEINEN UNGEWOLLTEN NACHWUCHS MEHR AUF DIE WELT BRINGT



Fotos: Xxxxxxxx



CHICO beleuchtet den Tiererschutz aus verschiedenen Perspektiven – unaufgeregt, ehrlich, emotional. CHICO schreibt über Missstände und spürt echte Menschlichkeit auf. Zudem vermittelt CHICO Wissenswertes über Tiere. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Themengebieten Gesundheit und Haltung. Denn je mehr sich jeder Tierfreund über die Bedürfnisse von Hund, Katze, Pferd oder Kleinsäuger im Klaren ist, desto glücklicher gestaltet sich die Welt unzähliger Vierbeiner.